

Erscheinungsweise:  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:  
a) im Anzeigenteil:  
die Seite 15 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

Fernsprecher Nr. 9

Gerichtsstand für beide Teile  
ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige  
ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme f. kleine Anzeigen  
8 Uhr vorm., für große tags  
zuvor 3 Uhr nachm.

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele

Druck und Verlag  
der A. Oelshläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 203

Donnerstag, den 30. August 1928

102. Jahrgang

## Das Rheinland=Problem

### Vor entscheidenden Besprechungen in Genf

U. Genf, 30. Aug. Staatssekretär von Schubert, der in Genf eingetroffen ist, hatte am Mittwoch vormittag in Baden-Baden eine längere Aussprache mit Dr. Stresemann über die Unterredungen, die dieser in Paris mit dem französischen Ministerpräsidenten und dem französischen Außenminister anlässlich der Unterzeichnung des Kellogg-Paktes geführt hatte. In der Unterredung zwischen Dr. Stresemann und Staatssekretär von Schubert sind, wie mitgeteilt wird, sämtliche die deutsch-französischen Beziehungen berührenden Fragen zur Erörterung gelangt, ebenso sind in der Aussprache zwischen Dr. Stresemann und Briand alle die zur Erörterung stehenden deutsch-französischen Fragen erörtert worden. Ueber den Inhalt der Unterredungen wird vorläufig von den beteiligten Seiten mehr als gewöhnlich Zurückhaltung geübt. Es wird lediglich betont,

dass nach der Kollektivnote der deutschen Regierung bei den Besatzungsmächten nunmehr anlässlich der Tagung des Völkerbundes in Genf Verhandlungen zwischen den fünf auf der Völkerverkonferenz vertretenen Mächten England, Frankreich, Belgien, Italien und Japan und Vertretern der deutschen Regierung zur endgültigen Klärung der Frage der Räumung des gesamten Rheinlandes stattfinden.

Ferner weist die deutsche Regierung auf den ihr juristisch, politisch und moralisch zustehenden Anspruch auf volle Räumung des Rheinlandes hin, der mit der Erfüllung der Versailler Vertragsbestimmungen, der Reparationsregelung, mit dem Dawesplan, mit dem Abschluss des Locarnopaktes und dem Beitritt zum Völkerbund voll begründet ist. Von deutscher Seite ist hierzu besonders darauf hinzuweisen,

dass die kommenden Verhandlungen in Genf mit den Vertretern der auf der Völkerverkonferenz vertretenen Mächte einer reiflichen Klärung der Räumungsfrage in der einen oder anderen Richtung dienen sollen.

Insbondere soll Klarheit darüber geschaffen werden, wozu welchem Zwecke heute noch die Besetzung des Rheinlandes dient, da von alliierter Seite in offiziellen Auslassungen mehrfach verschiedenartige Gründe für die Aufrechterhaltung der Rheinlandbesetzung angegeben worden sind. Die Verhandlungen werden naturgemäß jedoch erst

nach Eintreffen des Reichskanzlers Müller in Genf, somit also erst im Laufe der nächsten Woche, beginnen. An den Verhandlungen wird als Vertreter Englands Lord Cushead, als Vertreter Frankreichs Briand, als Vertreter Belgiens der Außenminister Hymans, als Vertreter Italiens der Senator Scialoja und als Vertreter Japans der Pariser Botschafter Adachi teilnehmen.

### Der belgische Außenminister zur Räumungsfrage

U. Paris, 30. Aug. Der belgische Außenminister Hymans hat nach seiner Rückkehr aus Paris dem Brüsseler Vertreter des „Journal des Debats“ erklärt, dass er in Paris weder in der Frage der Rheinlandräumung, noch in der des Dawesplanes amtliche Verhandlungen geführt habe. Dagegen habe er mit Briand eine interessante Unterredung über die Rheinlandbesetzung gehabt. Es habe sich nichts geändert; zwischen Frankreich und Belgien bestehe völlige Übereinstimmung. Die Vorschläge zur Abklärung der Besetzungsdauer müssten von deutscher Seite ausgehen. Zum Schluss erklärte Hymans, dass er eine Unterredung mit den deutschen Vertretern über die Rücknahme des während der deutschen Besetzung in Belgien ausgegebenen deutschen Geldes gehabt habe.

### Heute Beginn der Ratstagung

Die deutschen Vertreter in Genf eingetroffen.

U. Genf, 30. Aug. Die deutsche Delegation zu der heute beginnenden Tagung des Völkerbundesrates ist gestern abend mit Staatssekretär von Schubert und Ministerialdirektor Dr. Gaus an der Spitze in Genf eingetroffen. Reichskanzler Müller wird am Sonntag hier erwartet. Zu dem heutigen Beginn der Ratstagung sind am Mittwoch bereits der Vertreter Chamberlains, Lord Cushead, der holländische und der finnländische Außenminister eingetroffen. Die Tagung des Völkerbundesrates wird, wie üblich, heute früh mit einer Geheim Sitzung beginnen, in der die Tagesordnung endgültig festgesetzt wird. Man nimmt allgemein an, dass die litauisch-polnischen Fragen erst in der nächsten Woche nach dem Eintreffen Briands und Müllers zur Sprache gelangen werden.

## Ein Protest der Minderheiten

### Gegen die Untätigkeit des Völkerbundes

U. Genf, 30. August. Die 4. Internationale Minderheiten Tagung wurde gestern in Anwesenheit von etwa 70 Delegierten der nationalen Minderheiten aus den verschiedensten Teilen Europas eröffnet. Der Vorsitzende Dr. Wilfan gab einen Rückblick über die Entwicklung und über die Arbeiten seit dem letzten Minderheitenkongress. Der Hauptgegenstand der diesjährigen Tagung sei die Erörterung des Themas „Die Lage der Minderheiten und der Völkerbund“. Die Schaffung eines Vertrauensverhältnisses zwischen dem Völkerbund und den nationalen Minderheiten sei eine dringliche Aufgabe. Der Völkerbund müsse angesichts der nationalen Unduldsamkeit ernsthaft an die Behandlung des Minderheitenproblems herantreten. Mit Nachdruck trat Dr. Wilfan für die auch unlängst auf der Weltunion der Völkerbundtagen im Haag erhobene Forderung nach Errichtung eines ständigen Ausschusses für Minderheitenfragen im Völkerbund ein.

Der deutsche Abgeordnete im lettländischen Parlament Dr. Schiemann schloß sich den Ausführungen des Vorredners an und wies darauf hin, daß der Frieden Europas nicht zu erhalten sei, solange 35 Millionen Menschen in einer Veränderung der gegenwärtigen Lage Europas niemals eine Verschlechterung, sondern nur eine Verbesserung ihrer Lage sehen könnten. Bisher sei nicht das Geringste getan worden, um die Gefahren abzuwenden. Geduld habe nur einen Sinn, wenn man einen Willen sehe. Man könne aber nichts von einem guten Willen des Völkerbundes zur Lösung des Minderheitenproblems sehen, wenn alle Klagen der Minderheiten in den Papierkorb wanderten und nur als ein Querschnitt aufgefahret würden, das die Beziehungen der Staaten störe. Die Minderheitenbewegung Europas erhebe kategorisch Protest gegen den Mangel an aktiver Mitarbeit der Staaten des Völkerbundes zur Lösung des Minderhei-

tenproblems. Es handele sich hier um die Wahrung des Weltfriedens der gesamten Staaten und Völker, für dessen Aufrechterhaltung die Minderheiten weiter kämpfen würden.

Der ungarische Abgeordnete im tschechoslowakischen Parlament Szalló schloß sich gleichfalls dem Protest gegen den Völkerbund an. Er betonte, die Minderheiten seien schwach, weil sie der Organisation entbehren, aber es dürfe nicht vergessen werden, daß sie eine Masse von 40 Millionen Unzufriedener darstellten. Sie könnten nicht dulden, daß der Völkerbund, ohne ihre Stimmen gehört zu haben, über Fragen berate, die von größtem Interesse für sie seien. — Die Tagung beschloß, folgenden Appell telegraphisch an den Staatssekretär der Vereinigten Staaten Kellogg zu übermitteln:

„Staatssekretär Kellogg, dem Schöpfer des Kriegsschlichtungspaktes! Der Krieg ist geächtet! An die Stelle der Gewalt soll das Recht treten. Rechtlosigkeit wirkt kriegsähnlich. Recht ist Friede. 85 Millionen europäischer Menschen, die als nationale Minderheiten bezeichnet werden, Glieder von 12 verschiedenen Völkern, verteilt auf 17 Staaten kämpfen um ihr Volkstum, um ihre staatsbürgerliche und wirtschaftliche Gleichberechtigung. Wir kämpfen tief durchdrungen von der Sittlichkeit unseres Rechts. Die Unterdrückung und Vergewaltigung unserer Rechte ist eine der schwersten Gefahren für den Frieden. Friede zwischen den Staaten wird erst dann herrschen, wenn der Friede auch zwischen den Völkern hergestellt wird. Diesen Frieden wollen wir. Sie, Herr Staatssekretär, haben durch Ihr Werk ein so hohes moralisches Ansehen erworben, daß wir Sie bitten, dieses Ansehen bei den Unterzeichnern des Paktes für die Verwirklichung unserer Rechte einzusetzen. Krönen Sie Ihr Werk, indem Sie nach der Ächtung des Krieges die Ächtung der Unterdrückung und Vergewaltigung unserer Rechte herbeiführen.“

## Tages=Spiegel

In Genf werden Verhandlungen zwischen den fünf auf der Völkerverkonferenz vertretenen Mächten über eine endgültige Klärung des Rheinlandproblems stattfinden.

Der Europäische Minderheitenkongress in Genf hat gegen die Untätigkeit des Völkerbundes in der Minderheitenfrage protestiert und einen Appell an Kellogg gerichtet.

Die Weltkonferenz der Kirchen für Frieden und Freundschaft in Prag hat eine Entschliebung angenommen, in der sie die Abrüstung der Staaten gemäß dem Völkerbundsstatut fordert.

Staatssekretär Kellogg, der nun doch seinen ursprünglich geplanten Besuch in Irland zur Ausführung bringt, wird weder auf der Einfahrt noch auf der Rückreise englischen Boden berühren.

Der kommunistische Antrag auf ein Volksbegehren, dem ein Gesetzentwurf zugrunde liegt, der den Bau von Kriegsschiffen verbietet, ist dem Reichsinnenministerium überreicht worden.

### Kellogg ist verstimmt

Der amerikanische Staatssekretär besucht Dublin, meidet aber englischen Boden.

Paris, 30. Aug. Der amerikanische Staatssekretär und der Präsident des irischen Freistaates, Cosgrave, haben am Mittwoch vormittag Paris in Richtung Le Havre verlassen, um sich auf dem amerikanischen Kreuzer „Detroit“ nach Dublin zu begeben. Die Meldung, daß Kellogg seinen Besuch in Irland aufgegeben habe, bestätigt sich nicht. Wie verlautet, wird Kellogg englisches Gebiet auf seiner Rückreise meiden und von Dublin aus auf dem amerikanischen Kreuzer „Detroit“ nach Cherbourg zurückfahren und dort auf den „Leviathan“ umsteigen.

Dieser Entschluß des amerikanischen Staatssekretärs läßt recht ungünstige Rückschlüsse zu auf die Aussichten, die Kellogg in Paris über das englisch-französische Flottenabkommen gemacht haben muß. Der Inhalt dieser Feststellungen wird von englischen sozialistischen Außenpolitikern auf Grund ihrer Beobachtungen in Brüssel und jetzt in Paris während der Staatsmännerzusammenkunft für die Paktunterzeichnung dahin bestimmt, daß die alte Vorkriegsentente zwischen England und Frankreich aus neue errichtet worden sei. Aber diesmal, darüber solle man sich vollkommen im Klaren sein, sei nicht Deutschland der „Feind von morgen“. Die neue Entente werde man am besten als einen englisch-französischen Rückversicherungsvertrag definieren können, wobei Frankreich England gegen einen Marinekonflikt oder ein Beitreten mit den Vereinigten Staaten rückversichert, während England Frankreich eine Rückversicherung gegeben hat für den Fall, daß es zu dem in englischen und französischen Militärkreisen für unvermeidlich gehaltenen Krieg mit Italien kommen sollte.

### Die Panzerkreuzerfrage

Der Volksentscheid eingeleitet?

U. Berlin, 30. Aug. Wie die „Welt am Abend“ meldet, überreichten am Mittwoch mittag zwei kommunistische Reichstagsabgeordnete im Reichsinnenministerium den Zulassungsantrag auf Einleitung des Volksbegehrens für nachfolgenden Gesetzentwurf: „Der Bau von Panzerkreuzern und Kriegsschiffen ist verboten!“ Der Antrag sei unterzeichnet von der kommunistischen Partei Deutschlands und dem Roten Frontkämpferbund.

### Ein deutscher Asienflug

U. Berlin, 30. August. Die beiden Piloten Nistiza und Zimmermann planen mit dem Junkers W 33, Flugzeug D 1231, mit dem sie bei dem Junkersflugzeugwerk den Weltrekord im Dauerflug aufstellten, einen Langstreckenflug. Das Flugzeug ist in den Besitz der deutschen Verkehrsfliegerschule übergegangen, die es den inzwischen bei ihr angestellten beiden Piloten für diesen Flug zur Verfügung stellt. Der Flug soll von Dessau aus in östlicher Richtung ohne festes Flugziel ausgeführt werden. Die Einzelheiten des Flugweges werden die Piloten erst nach der Wetterlage beim Fluge entscheiden können.

## Die moralischen Grundlagen des Weltfriedens

U. Prag, 29. Aug. Der deutsche Reichsgerichtspräsident Dr. Simons-Velpzig nahm auf dem Weltkongress für internationale Freundschaftsarbeit der Kirchen das Wort zu einem grundlegenden Vortrag über die moralischen und religiösen Grundlagen des Weltfriedens.

Davon ausgehend, daß gerade der Jurist am klarsten erkennen müsse, daß die juristischen Grundlagen allein den Weltfrieden niemals gewährleisten könnten, legte der Redner in einer Uebersicht über den Rechtsbestand die Stärken und Schwächen dieser juristischen Grundlagen dar. Insbesondere Ausführungen widmete Dr. Simons dem Völkerbund. Wer es gut mit der Menschheit meine, der sollte den Völkerbund trotz seiner Mängel nicht verachten, sondern nach Kräften zu fördern und zu verbessern suchen. Freilich werde der Völkerbund wie der Haager Gerichtshof seine Feuerprobe erst zu bestehen haben, wenn ein Staat sich einem ordnungsmäßig gefällten Spruch widersetzen oder einem einstimmigen Vorschlag des Rates nicht Folge leisten sollte. Als einen Vorgang von großer Tragweite bezeichnete der Redner den Kelloggpaakt. Die Aufnahme aber, die er bei einigen Großmächten gefunden habe, die Vorbehalte, die man an seine Unterzeichnung geknüpft habe, ließen Zweifel daran aufkommen, ob selbst dieser Paakt imstande sein werde, das jähe Aufblühen eines Krieges zu verhindern.

Der Weltfriede bedürfe einer stärkeren Grundlage, die er auf dem Boden des Sittlichen finde.

Der Redner wies dann auf den tiefen Einfluß hin, den die sittlichen Ideen der Menschenwürde, der Gleichberechtigung der Völker, der sozialen Gerechtigkeit, auch auf die rechtliche Gestaltung der internationalen Beziehungen gehabt haben. In diesem Zusammenhang hob er besonders die Minderheitenfrage hervor; hier könne nicht eine juristische Formel, sondern nur eine sittliche Auffassung von den Rechten und Pflichten des Staatsleiters die Lösung bringen. Nur die Anerkennung der sittlichen Pflicht gegen die Menschenwürde anderssprachiger oder andersstämmiger Staatsangehöriger vermöge die Gefahr zu bannen. Vor allem müsse gebrochen werden mit dem Grundsatz der „doppelten Moral“ für das politische und private Handeln. Eher könne die Welt nicht zum Frieden kommen. Christlicher Gesinnung würde es entsprechen, wenn die Völker, statt sich die Reichtümer der Erde gegenseitig mit den Waffen abzufragen, sich nach einem praktischen und gerechten Plan in ihre Erschließung teilen, wenn sie, statt sich gegenseitig auszubeuten, sich gegenseitig Hilfe leisteten im Kampf gegen Krankheit, Not und Elend. Auf diesem Gebiet sollten die Kirchen am Werk des Weltfriedens in erster Linie mitarbeiten. Ohne religiösen Enthusiasmus sei kein Sieg über die Mächte der Finsternis zu gewinnen. Mit solchem Enthusiasmus dürfe man auf eine Abrüstung der Geister hoffen, der die Abrüstung der See mit Notwendigkeit nachfolgen müsse.

## Aus dem besetzten Gebiet

Das französische Militärgericht arbeitet wieder.

U. Berlin, 29. Aug. Nach einer Meldung Berliner Blätter aus Trier verurteilte das französische Militärgericht wegen „Beleidigung der französischen Besatzungstruppen“ den Dirigenten des Musikvereins „Marin“ zu 5 Tagen Haft und 50 M. Geldstrafe, weil der Verein bei einem Musik-

fest ein gegen die Würde der Besatzungstruppen verstoßendes Lied vorgelesen habe. Als der Angeklagte geltend machte, daß er bei dem Vortrage des Liedes gar nicht zugegen gewesen sei, und also auch nicht die Kapelle habe dirigieren können, wurde ihm bedeutet, daß er doch strafbar sei, weil er das Lied einstudiert habe. (1)

## Polen und Litauen

Neue litauische Vorwürfe gegen Polen.

U. Kowno, 29. Aug. Nach Meldungen litauischer Blätter sind an der litauischen Demarkationslinie in der Nähe von Swenziany polnische Flugzeuge gestrichelt worden. In den nächsten Tagen sollen in diesem Gebiet polnische Flugzeuge manövrieren. In einem Leitartikel bezeichnen die „Dietuvas Aidai“ die letzten Zwischenfälle an der litauischen Demarkationslinie als eine polnische Herausforderung. Polen wolle Litauen provozieren, um einen Anlaß zum Ueberfall auf Litauen zu haben. Die litauische Regierung habe der Grenzpolizei Befehl erteilt, die polnischen Ueberfälle zurückzuweisen, ohne jedoch Polen Anlaß zu geben, von einer Herausforderung seitens Litauen sprechen zu können. Von jetzt an könnten — besonders angesichts der Unterzeichnung des Kelloggpaaktes — die polnischen Ueberfälle auf Litauen nicht mehr gerechtfertigt werden.

## Kleine politische Nachrichten

Die Manöver der Italiener am Brenner beendet. In den letzten fünf Tagen fanden im Grenzgebiet am Brenner große italienische Manöver statt. Auf besondere Anordnung Mussolinis nahmen zum erstenmal an diesen italienischen Manövern auch faschistische Freiwilligenorganisationen neben dem regulären Heere teil. Die Manöver fanden ihren Abschluß mit einer großen Übung, der die Annahme zugrunde lag, daß vom Brenner aus der Feind gegen Süden vorgebrochen sei.

Schwere Zusammenstöße in Budapest. In Budapest kam es auf dem Platz vor dem Ostbahnhof zu einem Zusammenstoß zwischen einer Gruppe jugendlicher Zivilisten und einer Gruppe von 20 Artilleristen. Der Polizei gelang es, mit Hilfe von Militär, das von der Waffe Gebrauch machte, die Ordnung wiederherzustellen. Bei dem Zwischenfall wurden 10 Personen, sowohl Soldaten als auch Zivilisten, schwer und mehrere Personen leicht verletzt.

Feuer im kroatischen Bauernheim in Agram. Nach Meldungen aus Agram brach im kroatischen Bauernheim, der früheren Wohnung des verstorbenen Stefan Raditsch, Feuer aus. Das Feuer breitete sich mit großer Schnelligkeit über den 1. Stock und das zweite Stockwerk aus. Der Schaden wird auf mehrere Millionen Dinar geschätzt, er ist jedoch zum größten Teil durch Versicherung gedeckt.

Belgrad droht mit besonderen Maßnahmen gegen die Kroaten. Der jugoslawische Ministerrat, an dem sämtliche Mitglieder der Regierung außer Außenminister Dr. Marinowitsch teilnahmen, faßte den Beschluß, durch Gesetzesmaßnahmen die zerstörende Arbeit der extremen Elemente zu unterdrücken. Nach der Sitzung wurde eine Veröffentlichung ausgegeben, in der es heißt, daß die Regierung entschlossen sei, besondere Maßnahmen gegen die Persönlichkeiten zu ergreifen, die den Staat zu diskreditieren versuchten.

Vor der Anerkennung Rankings durch England. Der bisherige britische Generalkonsul in Schanghai, Hewlett, hat nunmehr seinen neuen Posten als Generalkonsul in Nan-

king angetreten. Der Ueberstellung kommt erhöhte Bedeutung zu, da sie als der erste Schritt auf dem Wege zur vollen diplomatischen Anerkennung der Rankingregierung durch Großbritannien anzusehen ist. Das Generalkonsulat war seit dem Rankinger Zwischenfall im März 1927 verwaist.

## Unzureichende Hilfe für St. Ingbert

U. St. Ingbert, 29. Aug. Die Regierungskommission des Saargebiets bewilligte der Stadt St. Ingbert, die durch die Finanzoperationen des Verwalters der St. Ingberter Sparkasse um etwa 8 Millionen Mark geschädigt worden ist, für die notwendigsten städtischen Verpflichtungen 500 000 Fr. mit dem Vorbehalt, daß dieses Geld keinesfalls für Forderungen der städtischen Sparkasse benutzt werden darf.

Das erste Opfer des Zusammenbruchs.

Der Zusammenbruch der Sparkasse von St. Ingbert hat in der saarländischen Industrie das erste Opfer gefordert. Die saarländische Maschinenfabrik Rohrbach bei St. Ingbert hat am Dienstag den Betrieb schließen müssen, nachdem ihre von der Sparkasse girierten Wechsel nicht eingelöst werden konnten. Betroffen werden 200 Arbeiter. Die Verpflichtungen betragen 288 000 Mark.

## Explosionsunglück in Gelsenkirchen

U. Gelsenkirchen, 29. Aug. Gestern früh ereignete sich auf der Zeche Wilhelmine-Viktoria Schacht I-II in Gelsenkirchen ein schweres Explosionsunglück, wodurch zwei Arbeiter getötet und drei schwer verletzt wurden. In der großen im Bau befindlichen modernen Kesselhausanlage des Schachtes werden zur Zeit große Wasserbehälter im Innern durch maschinelle Spritzverfahren mit einer Hartmasse versehen. Während dieser Arbeit ereignete sich plötzlich eine gewaltige Explosion, durch die einer der großen Wasserbehälter völlig zertrümmert wurde. 5 in der Nähe befindliche Arbeiter wurden durch das Unglück betroffen. 1 Arbeiter blieb auf der Stelle tot liegen, ein zweiter erlitt so schwere Verletzungen, daß er inzwischen gestorben ist. Weiterhin wurden 3 Arbeiter schwer verletzt. Die Explosion, die weit hin vernehmbar war, hatte solche Gewalt, daß die Betondecke des Kesselhauses glatt durchgeschlagen wurde. In der Umgebung des Kesselhauses wurden sämtliche Fensterscheiben zertrümmert. Die Feuerwehr barg die Toten und veranlaßte die sofortige Ueberführung der Schwerverletzten in das Krankenhaus.

## Mißglückter französischer Ozeanflugversuch

Der zweite Start der französischen Flieger zum Fluge nach Newyork hat eine große Hoffnung Frankreichs aufhoben gemacht. Unter großer Erregung der Leute, die in Le Bourget versammelt waren, versuchten die beiden Flieger Hauptmann Conduret und der Besitzer des Flugzeuges, Mailly-Hesse, zu starten, gaben aber angesichts des heftigen Windes den ersten Versuch auf. Der zweite Start gelang besser, doch vermochte das Flugzeug nach etwa 700 m Fahrt sich nur wenig vom Boden zu erheben. Als Hauptmann Conduret das Höhensteuer zog, öffnete sich unbeabsichtigt die Vorrichtung zum Leeren der Tanks, sodaß der Brennstoff auslief. Als dadurch das Flugzeug allmählich etwas Höhe gewonnen hatte, rann es gegen eine Hochspannungsleitung, die unter dem großen Anprall zerriß und einen Telegraphenmasten umlegte. Das Flugzeug wurde schwer beschädigt. Die beiden Flieger blieben unverletzt.

## Der Seewolf.

Von Jack London.

15)

(Nachdruck verboten.)

Er schritt nach der Kajütstreppe, drehte aber nochmals den Kopf, um ein letztes Wort zu sagen. „Wissen Sie, welches der einzige Wert des Lebens ist? Den es sich selbst zulegt. Und das ist natürlich eine Überschätzung, eine Verwertung in eigener Sache. Nehmen Sie den Mann, den ich nach oben gehen ließ. Er klammerte sich an, als wäre er etwas überaus Wertvolles, ein Schatz, wertvoller als Diamanten und Rubinen. Für Sie? Nein. Für mich? Keineswegs. Für ihn selbst? Ja. Aber ich mache seine Schätzung nicht mit. Er überschätzt sich maßlos. Wäre er heruntergestürzt, die Welt würde keinen Verlust erlitten haben. Lediglich für sich selbst besaß er einen Wert. Und dabei verliert er nichts; denn mit dem Verlust seiner selbst verliert er das Bewußtsein seines Wertes. Nicht wahr? Nun, was sagen Sie dazu?“

„Daß Sie jedenfalls folgerichtig handeln,“ war alles, was ich sagen konnte, und dann machte ich mich wieder ans Aufwaschen.

Nach drei Tagen wechselnden Windes waren wir endlich in den Nordostpassat gekommen. O dieser wunderbare, mächtige Passat! Den ganzen Tag segelten wir, die ganze Nacht, den nächsten Tag und die nächste Nacht und wieder Tag um Tag, immer vor demselben stetigen, starken Winde.

Sie stimmt mich trübe und wieder froh, diese Gile, mit der wir San Franzisko hinter uns lassen und hinab in die Tropen schäumen. Mit jedem Tage wird es sichtbar wärmer. Fliegende Fische zeigen sich schon und nachts versucht die Wache die auf Deck gefallenen zu fangen. Thomas Mugridge hat seine obligate Befestigung bekommen und so steigt aus der Kombüse der herrliche Duft von gebratenen fliegenden Fischen, während vorn und achtern Delfinleisch aufgetischt wird. Johnson hat die schimmernden schönen Tiere von der Spitze des Bugspriets aus gespeert.

Johnson verbringt fast die ganze Zeit dort und beobachtet die „Ghose“, wie sie das Wasser unter dem Druck ihrer Segel durchschneiden. Leidenschaft und Bewunderung leuchten aus seinen Augen und in einer Art Ber-

zückung starrt er auf die schwellenden Segel, das schäumende Kielwasser und das Heben und Senken über die nassen Berge, die majestätisch unserer Bahn folgen.

Tag und Nächte sind ein Wunder und wildes Entzücken, und obgleich meine traurige Arbeit mir nur wenig Zeit läßt, stehe ich mir doch hier und da einen Augenblick, um immer wieder auf die unendliche Pracht zu schauen, die in der Welt zu finden ich mir nicht hätte träumen lassen. Der Himmel droben ist stedenlos blau — blau wie das Meer selbst, das unter dem Bug wie azurfarbener Atlas schimmert.



Den ganzen Tag segelten wir.

Eine Nacht werde ich nie vergessen. Ich hätte schlafen sollen, lag jedoch auf der Back und blickte hinab auf das geisterhafte Schaumgekräusel, das der Bug der „Ghose“ beiseiteschob. Und das leise Murmeln verzauberte mich und ließ mich vergessen, daß ich „Hump“, der Kajütjunge, daß ich von Weyden war, der Mann, der fünfundsiebzig Jahre zwischen Bückern verträumt hatte. Aber eine Stimme hinter mir rief mich in die Wirklichkeit zurück. Es war die wohlbekannteste Stimme Wolf Larsens, stark wie die unüberwindliche Sicherheit des Mannes und doch weich wie die Worte, die er sprach:

O die Tropennacht! Sie glüht  
Und das Meer von Funken sprüht  
Und den Himmel füllt.  
Stetig zieht der Bug voran  
Seine sternbesäte Bahn.

Ich sah ihm ins Gesicht. Es glühte von Licht wie das Meer selbst und seine Augen schimmerten im Sternenschein.

„Ich bin, offen gestanden, ganz erstaunt über Ihre Begeisterung,“ erwiderte ich kalt.

„Ja, Mann, das ist das Leben! Das Leben selbst!“ rief er.

„Das eine billige Ware ohne Wert ist,“ gab ich ihm mit feinen eigenen Worten zurück.

Er lachte und es war das erste Mal, daß ich eine ehrliche Lustigkeit in seiner Stimme hörte.

„Sie wollen also nicht verstehen, was Leben selbst. Natürlich ist das Leben wertlos, außer für einen selber. Und ich kann Ihnen sagen, daß mein Leben jetzt gerade recht wertvoll ist — für mich. Es ist um keinen Preis zu kaufen, was Sie sicher für maßlose Überschätzung halten werden.“

Er schien nach Worten zu suchen, um seine Gedanken auszudrücken, und fuhr dann fort:

„Wissen Sie, ich bin seltsam gehoben. Die ganze Zeit fühle ich einen Widerhall in mir, als wäre alle Nacht der Welt mein. Ich erkenne die Wahrheit, ich kann göttlich Gutes von Bösem, Recht von Unrecht unterscheiden. Ich sehe weit und klar. Aber — und seine Stimme veränderte sich und das Licht erlosch auf seinem Antlitz — was ist das für ein Zustand, in dem ich mich befinde? Diese Lebensfreude? Dieser Triumph des Lebens? Das ist etwas, das kommt, wenn die Verdauung nicht gekört, wenn der Magen in Ordnung, der Appetit gut ist und der ganze Organismus richtig funktioniert. Es ist eine Befestigung des Lebens, Champagner des Blutes, das Aufwallen des Ferments — manchen gibt es heilige Gedanken ein, andere läßt es Gott sehen. Das ist der Rausch des Lebens, das Aufbrausen des Gärstoffes, das Murmeln des Lebens, das trunken ist von dem Bewußtsein, zu leben. Und — pah! Morgen muß ich dafür zahlen, wie der Säuser zahlen muß. Schon ist der Champagner schal geworden. Das Funkeln und Prickeln ist vorbei und es ist ein faßes Gefäß.“

(Fortsetzung folgt.)

## Württ. Landtag

Aus dem Finanzausschuß des Landtags.

Stuttgart, 29. Aug. Der Finanzausschuß des Landtags beschäftigte sich mit den finanziellen Verhältnissen der Gemeinde Erbach, wie sie durch die geschäftlichen Maschenschaften des früheren Ortsvorstehers Dehner entstanden sind. Einen Beschluß faßte der Ausschuß nicht, da der Sachverhalt noch nicht genügend geklärt ist. — Im Anschluß wurden einige Referate verteilt, ferner wurde eine Beschäftigung der Voralberger Illwerke durch den Landtag auf den 28. und 29. September festgelegt.

## Aus Württemberg

Forderungen der Kinderreichen.

In Gmünd tagte am Samstag und Sonntag der Landesverband Württemberg des Reichsbundes der Kinderreichen zum Schutze der Familie. Die Ergebnisse der Tagung wurden in folgender Entschliebung zusammengefaßt:

„Der Reichsbund der Kinderreichen Deutschlands, Landesverband Württemberg, spricht anlässlich seines Vertretertages in Gmünd die Erwartung aus, daß Reichsregierung und Reichsrat sofort in die Beratungen darüber eintreten, wie in Ausführung des Artikels 119 der Reichsverfassung durch ein Gesetz zum Ausgleich der Familienlasten (Eternschaftsversicherung) aus der deutschen Familie heraus der Bestand des deutschen Volkes sichergestellt werden kann. Die Elternschaftsversicherung ist das wirksamste Mittel, den berechtigten Ausgleich der Familienlasten herbeizuführen, den Willen zum Kind zu stärken, das sittlich Gute zu fördern, die Volkskraft zu erhalten und zu mehren. Nur durch die gesunde deutsche Familie ist die Zukunft des deutschen Volkes gesichert. Mögen Regierung und Volksvertretung den Ernst der Stunde erkennen und zum Wohl der Familie handeln, ehe es zu spät ist! Wir bitten erneut unsere Württ. Landesregierung, unsere Forderung auf Erlangung eines Gesetzes zum Ausgleich der Familienlasten bei der Reichsregierung nachdrücklich zu unterstützen.“

## Aus Stadt und Land

Calw, den 30. August 1928

Nach den Ferien.

„Nun fangen wir mit Vergnügen unsere Arbeit wieder an...“, so mahnte uns unsere Mutter zu beten, ehe wir am ersten Morgen nach der Vakanz das Haus verlassen. Wir sagten den Vers oft mit etwas bitter-süßen Gefühlen; denn nach den schönen Freiheitswochen war das „Vergnügen“, mit dem wir uns zum ersten Schultag anschickten, nur mäßig groß. Bei unserer lieben Mutter selber mag es größer gewesen sein; denn Ferienzeit bedeutet für die Mutter einer sechsköpfigen Kinderschar vermehrte Mühe und Plage.

Auch für dieses Jahr ist nun wieder die Zeit der Schulferien und Sommerurlaube zu Ende. Mag bei den Schulkindern, die noch nicht den Zweck des Lebens begriffen haben, am ersten Morgen mancher Seufzer gehört werden — den Großen stünde das Seufzen schlecht an. Wer unter ihnen eine Zeit sorgloser Ausspannung genossen hat, der hat allen Grund, dankbar und froh wieder seine Arbeit zu beginnen und von der Frische und Freude, die er sich geholt hat, auch seine Umgebung etwas spüren zu lassen. „Die Erde ist kein Land des Glücks, sondern ein Land der Arbeit, wo jede Freude uns nur zu neuem Schaffen stärken soll“, schrieb Fichte an seine Braut.

Aber die andern, die keine Atempause in ihrem Arbeitsleben hatten? Die Hausfrauen, denen kein Ausspannen vergönnt war, die Geschäftsleute, die keinen Augenblick das sorgenvoll gesteuerte Schiff verlassen konnten, die Tausende von Arbeitern, deren Urlaub 3, 4, höchstens 6 Tage betrug? — Haben wir nicht alle schon beobachtet, daß Frische und Arbeitskraft durchaus nicht immer mit der Länge der Erholung zunehmen, ja daß sie die und da sogar im umgekehrten Verhältnis stehen? „An Gottes Segen ist alles gelegen“ — das ist ein fast banales Sprüchlein; aber wenn wir Ernst damit machen wollten, wäre viel Druck und Mißvergnügen von uns genommen. Kennen wir nicht alle die Erfahrung, daß nicht die Ruhe allein neue Kraft zu spenden vermag, sondern daß man auch aus der Arbeit Kraft ziehen kann, freilich nur aus einer Arbeit, der wir uns mit freudiger Seele hingeben.

### Brand in Oberkollbach.

Auf dem Buderhof ist gestern nachmittag das Anwesen des Landwirts und Holzhauers Matthäus Kirn, Wohnhaus mit angebauter Scheuer, völlig niedergebrannt. Der in Abwesenheit des Besitzers gegen 5 Uhr ausgebrochene, sich rasch ausbreitende Brand wurde von der Ortsfeuerwehr und der Calwer Motorspritze, welche man sofort alarmiert hatte, bekämpft, soweit dieses angesichts des herrschenden Wassermangels möglich war. Die Ursache des Brandausbruchs ist bislang noch nicht festgestellt; der Brandleider, der nur wenig retten konnte, ist, wie wir hören, nur gering versichert.

### Fallobst zur Mostbereitung.

Eine dieser Tage vorgenommene Untersuchung von neuem diesjährigem Obst aus Fallobst hat folgende günstige Analyse ergeben: 49 Grad Dextrose (Zucker) und 9 Ppt. Gesamtsäure. Das Fallobst war zusammengesetzt aus vier Fünftel Apfel und ein Fünftel Birnen. Wenn man in Betracht zieht, daß in normalen Jahrgängen der reine Saft von gut ausgereiften Äpfeln und Birnen gemischt nach Dextrose 50—56 Grad wiegt und 5—9 Prozent Gesamtsäure aufweist, so kann mit großer Befriedigung konstatiert werden, daß der Zuckergehalt und Säuregehalt des diesjährigen Obstes infolge des sonnenreichen Jahrganges ein sehr hoher werden

wird und zum anderen, daß von dem jetzt anfallenden Fallobst bei einer Zuckergabe von etwa 4—5 Pfund pro 100 Liter Most und Reiheseigelsatz (weil bekanntlich die gärunsfähigen Hefen erst beim ausgereiften Obst in genügender Menge vorhanden sind) ein gutes harmonisches Getränk entsteht. Denjenigen, bei welchen der Mostvorrat etwas knapp ist, kann daher die Bereitung von Most aus Fallobst nach obiger Anweisung ohne Bedenken empfohlen werden.

### Wetter für Freitag und Samstag.

Ueber Süddeutschland hat sich ein Hochdruckgebiet aufgebaut, unter dessen Einfluß für Freitag und Samstag vorwiegend heiteres und trockenes Wetter zu erwarten ist.

CEB. Pforzheim, 29. August. Der beim Badenwerk angestellte 36jährige Bezirksmonteur Fritz Bränninger von Singen bei Pforzheim verunglückte tödlich bei einer Reparaturarbeit im Transformatorhaus Dietershausen. Der so rasch um sein Leben gekommene Familienvater hinterläßt eine Familie mit zwei Kindern.

CEB. Stuttgart, 29. August. Am Samstagabend trafen im Sonderzug 400 Mitglieder des Stuttgarter Straßenbahner-Gesangsvereins mit Angehörigen in München ein. Ihr Besuch galt dem Sängerbund der Münchner Straßenbahner und den Sehenswürdigkeiten der Stadt München.

CEB. Stuttgart, 29. August. Von der Reichsbahndirektion Stuttgart wird mitgeteilt: Am Dienstagabend ist auf dem Haltepunkt Ottenhof ein Personkraftwagen, der die Schranke infolge Versagens der Bremse durchfahren hatte und erst auf dem Weleise zum Stehen kam, von der Lokomotive des Güterzuges 6738 erfasst und zertrümmert worden. Der Wagenführer, außer dem sich niemand in dem Kraftwagen befand, konnte noch rechtzeitig aus dem Wagen springen und kam unverletzt davon.

CEB. Sondersingen, 29. August. Gestern nachmittag gingen einige Arbeiter des Straßenbaues Wehingen—Neutlingen, die wegen des Regens nicht arbeiten konnten, in die Wirtschaft zur Hopfenburg nach Sondersingen und tranken dort sehr viel. Sie bewarfen sich mit Flaschen und belästigten die Wirtin, so daß diese sich gezwungen sah, die Schreier hinauszumerken. Dem herbeigerufenen Landjäger gegenüber wurden sie taktisch, so daß letzterer aus Notwehr von der Waffe Gebrauch machen wollte. Unglücklicherweise ging versehentlich ein Schuß los und traf ein acht Jahre altes Bubenkind, das im Hof stand, in die Hüftengegend. Es wurde in das Bezirkskrankenhaus verbracht, wo das Kind bald nach seiner Entlieferung gestorben ist. Der Vater dieses Kindes erlitt ebenfalls ziemlich heftige Kopfverletzungen, so daß er genötigt werden mußte, desgleichen der Landjäger. Bis jetzt konnten zwei Arbeiter festgenommen werden, zwei weitere, die sich auch dort befanden, sind vorläufig entkommen.

CEB. Urach, 29. August. Ein Ausflug von etwa 28 Personen von Hülben mit dem Lieferwagen der Kohlenhandlung Heinfel von Dettingen a. G. zur Kirchweih nach Dettingen hat einen erschreckenden und tragischen Ausgang genommen. Der Lenker des Wagens, Chauffeur Kropfner von Dettingen, fuhr etwa abends um 1/8 Uhr auf dem Nachhauseweg 400 Meter von der Flachspinnerei vor Urach entfernt, in unfinnigem Tempo in die dortige Kurve, die er nicht mehr auszufahren vermochte; der Wagen geriet ins Schleudern und stürzte, wobei er etwa die Hälfte der mitfahrenden Gesellschaft unter sich begrub, während die anderen in hohem Bogen auf die Straße und in den Graben flogen. Der Lenker des Wagens wurde am schwersten verletzt, ihm soll der Brustkorb teilweise eingedrückt sein. Insgesamt sind 9 Personen zum Teil recht schwer verletzt worden. 7 Verwundete fanden im Bezirkskrankenhaus Urach Aufnahme, während 2 weitere Verletzte nach Hülben gefahren wurden.

CEB. Göppingen, 29. August. Gestern nachmittag ist der Heuschuppen des Landwirts Karl Zeller in Gewand Hinterer Hofbach vollständig abgebrannt. Über 100 Zentner Heu und sonstige Fahrnis wurden ein Raub der Flammen. Der alarmierte Löschzug traf alsbald an der Brandstelle ein, konnte aber nur noch ganz wenig Fahrnis retten. Es liegt vermutlich Brandstiftung vor.

CEB. Oberndorf, 29. Aug. An der Lokomotive des Montag früh 7 Uhr nach Stuttgart fahrenden Elzuges brach auf hiesiger Station während des Anfahrens eine der beiden Kolbenstangen ab und bohrte sich in den Bahnkörper ein, was zur Folge hatte, daß die Schwellen und Schienen gehoben wurden. Der Zug konnte alsbald zum Stehen gebracht werden. Nach Abkopplung der defekten Maschine erfolgte die Weiterfahrt mit der zweiten Maschine nach kurzer Verspätung. Ein Glück war, daß der Stangenbruch nicht während der vollen Fahrt passierte. — Ein zweiter Unfall konnte am selben Tage kurz vor 10 Uhr abends knapp vermieden werden. Der nach Rottweil fahrende Güterzug stand auf dem Bahngleis und war anscheinend zu weit über die Weiche gefahren, als der Elzugerzug von Rottweil, dem freie Fahrt gegeben war, heransuhr. Das Zugpersonal sprang in letzter Minute noch ab, und nur der Geistesgegenwart des Zugführers, der seine Maschine gerade noch knapp einen Meter vor der entgegenstehenden abbremsen konnte, ist es zu danken, daß ein Zusammenstoß verhindert wurde.

CEB. Friedrichshafen, 29. August. Der Gemeinderat genehmigte den städtischen Haushaltsplan für 1928 und beschloß zur Deckung des Gesamtmangels von 671 490 RM. eine Umlage von 19 Prozent gegen 18 Prozent im Vorjahre zu erheben.

mp. Friedrichshafen, 29. August. Der Einbau der Motoren in das neue Luftschiff „Graf Zeppelin“ schreitet planmäßig fort. Augenblicklich wird der dritte Motor eingebaut. Die für diese Woche erwartete Füllung der 17 Traggaszellen und der 12 Blaugaszellen — letztere nehmen etwa ein Drittel des Schiffsraumes von 10 500 Kubikmetern ein —

wird eine Woche in Anspruch nehmen, da die Vorräte des Gaswerkes an Wasserstoff 20 000 Kubikmeter, die Tagesleistungen rund 10 000 Kubikmeter betragen. Auch die Anlieferung des Blaugases geht nur langsam vorwärts. Das Luftschiff wird also in der übernächsten Woche startbereit sein.

CEB. Friedrichshafen, 29. Aug. Samstagabend brannte das abseits der Alinger Straße in der Nähe der Ach stehende und der Zeppelinwohlfahrt gehörige, frühere Jagen. Wernerische Hopfenhaus, woselbst Stroh, Holz (5—600 Heizen), Kohlen und landwirtschaftliche Maschinen untergebracht waren, nieder.

## Sport

Fußballsport.

F.B. Altburg I. — F.B. Calw I. 1:6 (0:2).

F.B. Altburg II. — F.B. Calw II. 1:0 (1:1).

F.B. Altburg A.I. — F.B. Calw A.II. 0:0 (0:0).

Vergangenen Sonntag bestritten die Einheimischen ihr erstes Verbandsspiel. Allem Anschein nach übten die Verbandsspieler eine größere Zugkraft aus, wie die Privatspiele, trotzdem bei letzteren meistens ein schönerer Fußball zu sehen ist, denn die Schärfe des Spiels bringen die Punktspiele der Verbandsspieler mit sich. Die Einheimischen geben von Beginn den Ton an. Wenn auch anfangs einzelne Spieler noch aufgeregt sind, war doch vorauszusehen, daß die bessere Technik letzten Endes doch den Sieg davontragen wird. Die ersten 10 Minuten bringen ein Feldspiel mit sich ohne einen zählbaren Erfolg der einen oder anderen Seite. Dann werden manche Gelegenheiten verpaßt, weil der Innensturm der Einheimischen nicht energisch genug nachdrückt. Manche Torchancen werden auch dadurch ausgelassen, daß die Läuferreihe ein zu hohes Spiel hervorruft. Erst als der Halbrechte auf Flanke von Linksaußen durch tadelloses Nachrücken das erste Tor für die Einheimischen buchen kann, kommt mehr System in deren Spiel. Mancher gut gemeinte Schuß geht noch knapp am Ziel vorbei, bis endlich in der 25. Minute dem Mittelstürmer das 2. Tor glückt. Die Gäste suchen nun das Ergebnis mit allen Kräften zu verbessern finden aber bei der einheimischen Verteidigung wenig Gelegenheiten, wobei dieselbe vom Schlussmann gut unterstützt wird. Mit 2:0 werden die Seiten gewechselt. Die Gäste suchen sofort mit energisch eingeleiteten Angriffen zu Erfolgen zu kommen. Durch falsche Stellung des rechten Verteidigers von Calw können sie das Ehrentor erzielen. Nun erst kommt Calws Sturm in Schwung. Es setzt eine wahre Belagerung des Altburger Heiligums ein. Durch das Publikum immer mehr angefeuert schießt der Mittelstürmer, der nun seine alte Kampfkraft wieder zu entfalten anfängt, das 3. Tor. Die Läuferreihe bedient sich ebenfalls eines im Training gelernten flachen Spieles. Die Flügel werden abwechselungsweise ins Feuer geschickt, und schon sitzt das 4. Tor. Der rechte Flügel läuft die Linie entlang, umspielt die Verteidigung, ein Flachschuß, und der gegnerische Torwart muß sich geschlagen bekennen. Dann gelingt es dem Mittelstürmer, eine Flanke von rechts direkt zu verwandeln und damit das schönste Tor des Tages zu erzielen. 3 Minuten vor Schluß findet ein Schuß trotz der zahlreichen Verteidigung nochmals den Weg unter dem fallenden Torwart ins Netz.

Alles in allem konnte, nach der nicht überzeugenden ersten Halbzeit, die einheimische Elf in der letzten halben Stunde vollauf befriedigen. Altburg ist ein Gegner, der zu kämpfen weiß und in den Verbandsspielen manchem Gegner eine harte Nuß zu knacken geben wird.

## Turnen

Vom Württ.-Schönbuch-Gau.

Am vergangenen Sonntag wurden die diesjährigen Gau-meisterschaften in Altdorf ausgetragen. Der Gauporttag, dessen Leitung in Händen von Gauvorstand Arnold lag, nahm einen guten, erfolgreichen Verlauf. Im Dreikampf der Jugend B-Klasse konnte Friedrich Weich von Delsheim mit 187 Punkten den zweiten Platz belegen und so einen schönen Erfolg erringen.

## Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefmarken.

100 holl. Gulden	168,34
100 franz. Franken	16,40
100 schweiz. Franken	80,84

Börsenbericht.

CEB. Stuttgart, 29. August. Die Börse zeigte auch heute eine freundliche Tendenz, doch blieb das Geschäft still.

Produktenbörse und Marktberichte des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern E. B.

U.C. Berliner Produktenbörse vom 29. August.

Weizen märk. 216—218; Roggen märk. 215—217; Gerste 234—254; Futtergerste 220—223; Gerste schles. 203—213; Hafer märk. 200—208; Mais prompt Berlin 208—211; Weizenmehl 26.50—30.25; Roggenmehl 28.25—31.75; Weizenkleie 15.25; Roggenkleie 16.25; Raps 330—335; Viktoriaerbsen 42 bis 51; Futtererbsen 25—27; Wicken 30—32; Lupinen blaue 15—16; gelbe 16.50—17.50; Rapskuchen 19.30—19.80; Leinöl 23.50—23.80; Trockenschrot 17.50—18; Sojafrot 21 bis 21.80; Kartoffelstodden 24—24.40. Allg. Tendenz: matt.

Schweinepreise.

Murrhardt: Milchschweine 20—36 M. — Niederstetten: Saugschweine 20—30 M. — Oberfontheim: Milchschweine 25—32 M. das Stück. — Waldsee: Milchschweine 24—33 M. — Zettmar: Ferkel 20—30, Läufer 30—45 M. das Stück.

Die örtlichen Kleinfachpreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Wechselkurse in Betracht kommen. D. Schönbuch.

**Spekhardt, den 29. August 1928.**  
**Todesanzeige**



Allen Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe, treubeforgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Regina Bolle**

Witwe

im Alter von 69 Jahren heute früh 4 Uhr von ihrem schweren Leiden durch den Tod erlöst wurde.

Um stille Teilnahme bitten

**die trauernden Hinterbliebenen.**

Beerdigung Freitag nachmittag 2 Uhr in Zavelstein.

Zavelstein, den 29. August 1928.

**Dankagung**

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme an dem Heimgang unserer lieben Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwester

**Magdalene Pfommer**  
geb. Unmacht

sowie für die tröstlichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Müller, für die viele Liebe und Teilnahme allen, die ihr noch Mithilfe zu Teil werden ließen in ihren letzten Tagen, den Herren Ehrenträgern, für den erhebenden Gesang des Leichenchors, sowie allen denen, die sie zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten, sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Im Namen d. trauernd. Hinterbliebenen:  
**Fr. Pfommer.**

**Nervenarzt Dr. Max Well**  
Stuttgart, Sattlerstrasse 25  
von der Reise zurück

**Leghorn**  
und sonstige gute Ege-  
hühner, Zuchttiere,  
Stille liefert Geflügelhof in  
Wergheim A 14. Katalog frei.

\* Jeden Dienstag und Frei-  
tag von 10-12 Uhr gibt es  
**Rudelböden.**  
Hermann Schürle,  
Teigwarengeschäft.

**LUGER**

**Goldgelbe**  
**Bananen**  
Pfd. -.50 Pfg.  
**rote**  
**Trauben**  
Pfd. -.45 Pfg.  
**Pflirsche**  
Pfd. von 60 Pfg. an  
in verschiedenen  
Größen  
**Kochäpfel**  
Pfd. -.22 Pfg.  
bei Abnahme  
von 10 Pfund  
**5% Rabatt.**

Verkaufe am Sonntag,  
den 2. September nach-  
mittags 3 Uhr  
**6starkegesunde**  
**Bienenvölker**  
Neuwürttemberger  
Maß in fast neuen  
Gratze-Kästen  
P. Bäuerle  
Wanderbienenstand  
Trübshof  
Gemeinde Efringen

**Mostrosinen**  
liefert billigst  
**Otto Jung**

Spekhardt,  
Keine  
**Milchschweine**  
verkauft  
Chr. Weinmann.

**Breistwerte Hosen**

Zeughosen 6.00, 6.50, 7.50, 9.40, 10.00 Mk.  
Leberhosen 6.50, 7.50, 8.80, 9.80, 13.00 Mk.  
Samthosen 10.00, 13.00, 14.00, 16.00 Mk.  
gestreifte Hosen 10.00, 12.50, 16.50, 18.00, 20.00 Mk.  
helle Sommerhosen 17.00, 18.00, 19.00, 20.00, 22.00 23.00 Mk.  
Sporthosen 8.00, 10.00, 12.00, 14.00, 15.00, 16.00, 18.00, 19.00,  
21.00, 23.00, 25.00 Mk.  
Knickerbockerhosen 10.00, 11.50, 12.00, 16.00, 16.50, 18.00, 18.50,  
19.50 Mk.

Die Preise verstehen sich für die Mannsgrößen 44-54  
und Bauchgrößen 51-53.  
Burschengrößen 38-43 sind 10% billiger.

Knabenhosen aus Zeug, Leder, Samtkord, Halbtuch in allen Größen  
und vielen Preislagen.

**Paul Ränckle, am Markt, Calw.**

**Zugelaufen**  
ein dreiflügeliger einhöhriger  
**Ziegenbock**  
Zu erfragen  
Polizeiwache Calmbach.

Heute Donnerstag, den 30. August, abends  
8 Uhr, findet bei uns. Altersgenossen  
Scheuerle, s. „Vären“ eine weitere  
**Zusammenkunft der 40er**  
statt. Zahlreiche Beteiligung erwartet  
der Ausschuß.

**Zu verkaufen**  
15 Monate alten  
**Rottweiler**  
**Rüden**  
Auto-Zentrale Calw  
Fernsprecher 206

**LUGER**

Bad-  
Murrheimer  
**Sprudel**  
unter Zusatz  
der Natursole  
1/2 Etr. Flasche  
**10** Pfg.  
ohne Glas  
**5% Rabatt**

**L. Hypotheken**  
zu 3%, Zins  
Nachhypotheken  
zu kulantesten Bedingungen  
in Beträgen von 1000 Mk.  
aufwärts bei höchster und  
rascher Auszahlung durch  
**Alber & Co.**  
G. m. b. H.  
STUTTGART  
Friedrichstraße 60  
Telephon 221 43/49  
NB. Vorlage der amtl.  
Schätzung ist erforderlich.

**Pfannkuch**

Zu Obstkuchen:  
Fft. Weizenmehl  
südb. Mählung

**Spezial 0**  
Pfund 28 Pfg.

**Mischung 00**  
Pfund 28 Pfg.

**Apfel**  
Pfund 28 Pfg.

Corinthen  
Rosinen  
Sultaninen

**Billige**  
**Bananen**

goldgelbe Früchte  
2 Pfd. 95 Pfg.

**Süße**  
**Tafel-**  
**Trauben**

Pfund 45 Pfg.

**5% Rabatt**

**Pfannkuch**

Ehe Sie einen  
**Druckauftrag**  
nach auswärts  
vergeben, fragen  
Sie doch bei uns  
an, ob wir Sie  
nicht vorteilhafter  
bedienen können

**Tagblatt-Buchdruckerei**  
Fernsprecher 9 - CALW - Lederstraße 151

Neu eingetroffen:  
**Schöne Bettücher in guter Qualität**  
M. 3.00, 4.50, 4.80, 5.00, 5.20, 5.30, 5.80  
Beachten Sie das Schaufenster  
**Paul Ränckle am Markt Calw**

**Kurort Hirsau**

Heute Donnerstag  
abends 8 1/2 bis 11 Uhr

**Reunion**

Im Kurhotel Kloster Hirsau  
Kurgäste haben freien Zutritt.

**Ottenbronn.**

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und  
Bekannte, zu unserer am **Samstag, den 1. Sept.**  
1928 stattfindenden

**Hochzeitsfeier**

in das Gasthaus zum „Adler“ in Ottenbronn  
freundlichst einzuladen.

**Eugen Kappler,**  
Sohn des Thomas Kappler, Bahnarbeiter,  
**Katharine Bertsch,**  
Tochter des Friedrich Bräuning.  
Kirchgang 1 Uhr in Ottenbronn.

**Omnibusfahrt**

**zum Solitude-Rennen**

am nächsten Sonntag  
Abfahrt 7 Uhr Preis M. 3.-  
Auto-Zentrale Calw  
Fernsprecher 206

**Gasthaus zum „Krapfen“**

auf 1. Oktober  
zu verpachten.

Bräuerei Stolz, Weilderstadt.

Ziehung 8. September  
**Naturfreunde-Wohlfahrts-**  
**Geldlotterie**

3037 Geldgewinne u. 1 Prämie Mark  
**15000**  
Höchstgewinn Mark

**6000**  
Lose zu 1 Mark, 13 Lose 12 Mark.  
Porto und Liste 30 Pfennig mehr.

**J. Schweickert** Stuttgart  
Marktstr. 6  
Königsstr. 1  
Postcheckkonto Stuttgart 2055 - Tel. 24090  
Hier in allen Verkaufsstellen

Hier bei:  
W. Witz; W. Mitschke; in  
Teinach; Aug. Eisenmann; A. Fluhrer;  
Frisau.

**Verlaufen**

hat sich kleiner Hund  
**Windspiel-Müde**  
verbraun. Finder erhält  
Belohnung. Mitteilung er-  
bitte  
**v. Bülow**  
Schloß Dählingen

**3-4-Zimmer-**  
**Wohnung**

in Calw od. Hirsau von  
jung. Ehepaar (Stud.-Aff.)  
sofort od. später zu mieten  
gesucht.  
Angebote unter B. C.  
203 an die Gesch.-St. ds. Bl.

**LUGER**

1926er  
**Angsteiner**  
(Rotwein)  
1/2 Etr. Flasche

**80** Pfg.  
ohne Glas

**5% Rabatt**